

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kosterechnen — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober oder unter 20 Sp. im Anzeigenblatt 40 Pf., in den Beilagen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Anzeigenfrist ohne Verbindlichkeit: Schluss der Anzeigen-Nachnahme 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 27.

Dienstag den 2. Februar 1915.

41. Jahrg.

Deutsche Unterseeboote vor Liverpool und an der französischen Küste in Tätigkeit. Deutsche und österreichische Erfolge im Osten und Westen. — Lob der Landwehr.

Amtsantritt des Staatssekretärs Dr. Helfferich.

Der Mann, der am 1. Februar die Leitung der Finanzen des Reiches übernimmt, ist dem deutschen Volke kein Unbekannter. Sein Name ist in Verbindung mit den weit ausgreifenden Unternehmungen der Deutschen Bank wiederholt in der Öffentlichkeit genannt worden. Auf Grund zahlreicher Arbeiten über währungs- und finanzpolitische Fragen gilt Dr. Helfferich seit langem als einer unserer ersten Finanztheoretiker und finanzwissenschaftlichen Autoritäten; ihm in erster Linie ist es auch zu danken, daß die Bewertung unseres Volkswohlfundes auf eine richtige Basis gestellt wurde. Ganz besonders ist sein Name dem deutschen Volke bekannt geworden, als er im Oktober v. J. der böhmischen Unterstellung englischer Finanzblätter, als sei der glänzende Erfolg der ersten deutschen Kriegsanleihe mit künstlichen Mitteln zustande gebracht, im "Bank-Archiv" mit dem Nachweis entgegentrat, daß die 4,5 Milliarden, die auf die nicht limitierte und ursprünglich nur auf den Betrag von 2 Milliarden annehmende Anleihe gezeichnet wurden, effektives Geld waren, und als er in demselben Aufsatze als das erfolgreichste Moment des Zeichnungsergebnisses die "levée en masse" des deutschen Volkes bezeichnete, die bei dem Darlehen von Spargeldern für die Anleihe in Erscheinung getreten ist. Endlich hat die Vorgesichte des Krieges durch Dr. Helfferich die erste auf Quellenmaterial beruhende Bearbeitung von privater Seite gefunden. Das Ergebnis seiner Arbeit ist, daß die Darstellung, die der leitende deutsche Staatsmann und die amtlichen Vertreter des Reiches über die Entstehungsurachen des Krieges gegeben haben, in allen Punkten bestätigt wird. Ein nicht minder bedeutsamer Wert der Untersuchung liegt darin, daß Dr. Helfferich seinen Nachweisungen aus schließlich die amtlichen Veröffentlichungen der Dreiverbändmächte zugrunde gelegt, also Rußland, Frankreich und England mit ihren eigenen Waffen geschlagen hat.

Nach dem Gesagten wäre es überflüssig, zu erwähnen, daß Dr. Helfferich diese Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt, die seine demnächstige amtliche Tätigkeit erfordert. In erster Linie handelt es sich dabei um eine Neuordnung und Ausgestaltung der Reichsfinanzen. Es ist ohne weiteres klar, daß der Krieg, mag er ausgehen wie er will, für die Volkswirtschaft, den Volkswohlfund und das Volkvermögen tief einschneidende Spuren hinterläßt, die aller Voraussicht nach nach Generationen noch nicht verwischt sein werden. In dem am Kriege beteiligten Ländern werden im Laufe des Krieges Hunderte von Milliarden Mark verloren gehen. Mit diesen Ländern hat Deutschland in lotharischen Handels- und Geschäftverkehr gestanden. Aber nicht das allein bedürft die Finanzen und das Wirtschaftswesen unseres Vaterlandes. Es kommt hinzu, daß die nationalen Werte an Menschen und Gütern, die der Krieg zerstört hat, nach Möglichkeit ersetzt werden müssen. Den Kriegsinvaliden, den Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer muß eine ausreichende und würdige Versorgung gewährt werden, und für die Sicherheit des Reiches wird in noch ganz anderem Maße als bisher Sorge getragen werden müssen. Die Dinge stehen mithin so, daß auf der einen Seite die Finanzquellen weniger reichlich fließen, auf der andern Seite neue schwere Ausgabenlasten, insbesondere auch für den Schuldendienst des Reiches übernommen werden müssen. Dazu kommen weiter die Verhandlungen, die sich

beim Friedensschluß ergeben werden, Verhandlungen, bei denen nicht der militärischen und politischen die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund stehen werden. Schließlich ist in den Reichsfinanzen selbst so manches, was der Verbesserung wert erscheinen könnte. Die Kämpfe, die sich anlässlich der Reichsfinanzgesetzgebung von 1909 abgepielt haben und die an die damals zu Fall gebrachte Erbschaftsteuer anknüpfen, sind nach in früherer Erinnerung und auch die Finanzgesetzgebung von 1913 kann, insbesondere wegen der Veräußerung der Finanzen des Reiches mit den einzelstaatlichen Finanzen, zu Bedenken Anlaß geben.

Die Hauptfrage bleibt natürlich, wie die großen Mittel, deren das Reich in der nächsten Zukunft unter allen Umständen bedarf, beschafft werden Programm vor den Reichstag treten könnte, oder der Versuch, den Mann, den das Vertrauen des Kaisers in sein Amt gerufen hat, deshalb, weil er den durch den Konflikt vertretenen Kreisen nahestand, für eine bestimmte parteipolitische Richtung in Anspruch nehmen zu wollen. Es ist kein Wort darüber während der Dauer des Krieges mit einem fertigen zu verlieren, daß Dr. Helfferich genau so wie seine Amtsvorgänger das Interesse der Reichsfinanzen greifen zu wollen, wäre ebenso fälschlich wie der Glaube, daß der neue Leiter der Reichsfinanzen noch und wie jeder deutsche Staatsmann das vaterländische. Hierin dem neuen Reichsfinanzsekretär vorzügliche Interesse allem andern voranstellt.

Zur Kriegslage.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 31. Jan., vorm. Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt. Bei Gemind, südlich der Straße La Bassée-Beihune, sowie bei Garency (nordwestlich Arras) wurden den Franzosen einzelne Schützengräben entziffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues. In Polen wurde bei Borzhom südlich Lomica ein russischer Angriff zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Wien, 31. Jan. Amtlich wird verlautbart: 30. Jan., mittags. An der polnisch-galizischen Front herrscht, abgesehen von kurzen Geschützkämpfen, größtenteils Ruhe. Die heftigen Kämpfe der letzten Tage führten in den Karpathen zur Wiedereroberung der Paszchöhen. In den eine Woche andauernden, schwierigen Aktionen haben die Truppen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse mit größter Ausdauer und Zähigkeit gekämpft, alle Terrainschwierigkeiten bei oft hoher Schneelage überwunden und hierdurch große Erfolge erzielt. Dem Feind wurden in Summe 10000 Gefangene und sechs Maschinen-gewehre abgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 31. Jan. Amtlich wird verlautbart: Am Dunajec und an der Niba herrschte gestern auf beiden Seiten lebhaftes Artilleriegeschloß. Unsere in letzter Zeit immer mehrere Male mit guter Wirkung fernerer Artillerie hatte auch gestern Erfolg. Der Feind räumte in heftigen Feuer einige Schützengräben. Auch an der übrigen Front in Ostgalizien-Polen waren zeitweise Geschützkämpfe. In den

Karpathen verlief der Tag ruhiger. Im Balbekgebirge wird noch ein einige Knapp nördlich der Raghöhen liegende Schützengräben gefolgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Unterseeboote in Tätigkeit.

Berlin, 31. Jan. Nach einer Reuters-Meldung aus London hat das deutsche Unterseeboot „U. 21“ am 30. Jan. fünf den englischen Dampfer „Ben Curach“ in der Irischen See versenkt. Der Mannschaft wurde Zeit gelassen, das Schiff zu verlassen. Sie wurde später durch ein englisches Jagdboot in Sicherheit gelandet. Nach weiteren englischen Meldungen hat dasselbe Boot gegen Mittag desselben Tages einen zweiten Dampfer westlich von Liverpool zum Sinken gebracht. Auch der Besatzung dieses Schiffes wurde ermöglicht, sich vorher in Sicherheit zu bringen. Sie ist bereits in Liverpool angekommen.

Es ist das der zweite und dritte englische Handelsdampfer, der von deutschen Unterseebooten versenkt wird; wie denn ja überhaupt der Seefahrt gegen England in der Nordsee hauptsächlich von unseren Unterseebooten geführt wird. Nur die beiden Seefahrer westlich von Belgien und die Retagnolierfahrten deutscher Kreuzer an der englischen Küste waren Unterbrechungen dieser Art. Der erste englische Handelsdampfer, der einem deutschen Unterseeboot zum Opfer fiel, war der Dampfer „Durward“, der vor etwa zwei Wochen vor der Schelde-Mündung versenkt wurde. Der Dampfer wurde durch eine Sprengmine, die an Bord des Schiffes gebracht wurde, zerstört, die Mannschaft, die vorher die Boote beiseite mußte, wurde von einem holländischen Feuerschiff aufgenommen. Wenn den „Durward“ auf seiner Fahrt vor oder nach Rotterdam das Schiff erreichte, und in London daraufhin bei Lands die Schiffsversicherungsprämien sofort rapid stiegen, so wird die Versenkung dieser beiden Dampfer an der Londoner Börse einen viel größeren Eindruck machen, wenn sogar die Irische See, der Meeresteil zwischen Irland und England, also ein englischer Binnensee, und sogar der Hafen von Liverpool nicht mehr sicher für die deutschen Unterseeboote. Liverpool ist der Hafen, der den Hauptverkehr zwischen Amerika und England aufnimmt, und es wäre wirklich nicht nur eine Ironie des Schicksals, sondern eine herbe Strafe, wenn unter „U. 21“ Schiffe erwischt haben sollte, die die von Amerika gelieferten Waffen an Bord hatten. Es wird voraussichtlich ein Panik in England hervorgerufen, wenn man erzählt, daß ein deutsches Unterseeboot gerade in der Irischen See auftaucht, wo man die Schlachtfloße für den Tag der Entscheidung aufhält, weil man sie dort vor Unterseebootsangriffen am sichersten hält. So ist es auch damit wieder nichts. Deutscher Seemann sucht sich gerade dort das Ziel seines Angriffs, und selbst an der Schattenseite Englands zeigt sich der deutsche Feind.

Nach ein englischer Dampfer von einem deutschen Unterseeboot vernichtet.

Paris, 31. Jan. Amtlich wird gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot schoß am Sonntag vormittag auf Höhe von Kap d'Antifer den englischen Dampfer „Latomar“ an und versenkte ihn. Französische Torpedoboote retteten die Besatzung. Ein deutsches Unterseeboot beschloß am Sonntag nachmittag in denselben Gewässern den englischen Dampfer „Starla“. Dieser versank jedoch nicht. Er konnte unter dem Schutze französischer Torpedoboote nach Havre geschleppt werden. (W. T. B.)

Kap d'Antifer liegt an der französischen Kanalküste nördlich von Le Havre.

Eine Rede des Kaisers an ein Landwehrbataillon. Großes Hauptquartier, 31. Jan. Die Rede, die der Kaiser an seinem Geburtstag an ein mitteldeutsches Landwehrbataillon hielt, welches bisher im Großen Hauptquartier Dienst getan hat und jetzt zur Front abgerückt ist, lautet, wie die W. T. B. erfahren: Guten Morgen, Landwehr!

Sch spreche Euch, Kameraden, meinen Glückwunsch aus, daß Euer aller Wunsch, an die Front zu kommen, in Erfüllung geht, und meinen Dank, daß Ihr Eurer Sache hier so gut gemacht habt. Ich war sehr zufrieden mit Euch, ich weiß, was ich an meiner Landwehr habe. Überall, wo die Landwehr vor den Feind gekommen ist, hat sie sich glänzend geschlagen, im Osten und in den Vogesen. Erst kürzlich war es Barnevitz, die mit todesmutiger Tapferkeit und Bravour der Gefahr eine wichtige Rolle geklärt und den Feind buntuntergemoren hat. Also macht es eben, lebt wohl Kameraden,

Vorteilhaftes Angebot!

Von Montag
1. Februar
bis Sonntag
7. Februar

Nach beendeter **Inventur** habe ich diverse
Leinen- und Baumwollwaren
Bettzeuge weiss und bunt
Tischzeuge Kaffee- und Teegedecke
Handtücher und Küchenwäsche
Herrenwäsche Trikotagen
Wollwaren aller Art
Kinderwäsche Kinderschürzen Kinderstrümpfe
Damenwäsche Schürzen
Steppdecken Gardinen Vitragen
Stickerien Reste etc. etc.

wesentlich im Preise zurückgesetzt und biete diese **durchweg soliden Sachen** meiner werten Kundschaft
als **günstige Kaufgelegenheit** an.

Karl Tänzer, Adolf Schäfer's Nachf., Entenplan 7.

Wollene Decken
empfiehlt zu billigen Preisen
B. Wendland, Domstr. 1. 1. Etg.

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei
B. Wendland, Halleische Str. 19.

Geraer Stoffe
Eingang letzter Neuheiten zu
billigsten Preisen
B. Wendland, Domstr. 1. 1. Etg.

Für unsere Krieger im Felde!

Bräu. Fenchelöl
vertreibt nicht nur die Ränge etc.,
sondern hat auch tödliche Wirkung.
Flasche 50 Pf.

Stoffbalsam
ein ganz sicher wirkendes jahre-
lang erprobtes Mittel bei Frost-
Plaque 50 Pf.
Beide Flaschen zusammen im
Feldpostbrief gepackt Mk. 1.00

Hartholzwasser
in Büchsen 25 Pf. und 50 Pf.
Hermann Emanuel,
Gothard-Druckerei

Geb. auswertige Goldschmuck-
fabrik mit Mutterlager in Leipzig
sucht sofort gut eingetragte Unter-
vertreter bei hoher Provision.
Offert. unt. L. L. 588 beförd.
Hudolf Woffe Leipzig.

Flechten

weiss. und trockene Schuppenflechte
Hartlechte, skrophulöse Ekzeme,
Hautausschläge

offene Füße

Aderheine, alte Wunden werden
wirksam bekämpft durch die
bewährte und ärztlich empfohlene

RINO-SALBE

Fred von schädlichen Bestandteilen
Dose M. 1.40 u. 2.50
Original-Packung gesetzl. geschützt.
Ried. Schuster & Co., B. m. b. H., Weinböhls-
str. 10. Zu haben in allen Apotheken.

Unreiner Teint,

Mittel, Mittelser, Blüten ver-
schwinden sehr schnell, wenn man
abends den Schaum von **Janders
Votant-Weddingal-Saife** (in drei
Stärken, a 50 Pf., M. 1.- und
M. 1.50) eintrocknen lässt. Schaum
erit morgens abwaschen und mit
Judof-Creme (a 50 u. 75 Pf. zc.)
nachstreichen. Großartige Wir-
kung von Tausenden bekräftigt
Bei **H. Rieslich, A. Kupfer** und
H. Aiche, Drogerien.

Feldpost-Kartons

zur 1. Hand Woche
empfiehlt billigst
Hans Käther,
Markt 20.

Magut

Geflügelfutter,

was sich seit 10 Jahren zur Er-
ziehung vieler Eier, sogar i. Winter
bei der strengsten Kälte glänzend
bewährt hat und womit ich mich
über ein $\frac{1}{2}$ Million
Eihergeflügel erwerben, empfiehlt
Walter Bergmann, Merseburg,
Gothardstrasse 19.

Ausfuhrerklärungen

sind zu haben in der
Buchdruckerei Th. Röhner,
Deulstraße 9.

Donnerstag den 4. Febr.

Monats-Versammlung

im Vereinslokal An der
Geisel 6.

Auf der Tagesordnung:
Weitere Fürsorge für unsere im
Felde stehenden Kameraden.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verlesen von Feldpostbriefen
und -Karten.

Der Vorstand

Holler, Leg's

Dienstag den 2. Februar
abends 9 Uhr

Sabres - Hauptversammlung

im Vereinslokal, **Georgstrasse 11**
Zahlreiche Erscheinungen erwünscht.
Veranstaltung von 8 bis 9 Uhr.

Der Vorstand.

Dubolds Restauration

heute
Schlachtfest.

Jeden Dienstag und Donnerstag
Schlachtfest.

Albert Schulz, Weiße Mauer 30.

Dienstag
Schlachtfest

G. Steger, Weissen. Str. 46

Dienstag
Schlachtfest!

Otto Luente, Neumarkt 62.

Dienstag
Schlachtfest.

**Ww Pauline Wier (Fräul. Friedrich
Höbel), Halleische Straße Nr. 71.**

Jung. Mann, welcher im Kriege Halb-
invalide geworden ist, sucht Beschäftigung.
Zu erfragen in de Exped. d. Bl.

Empfehle

einfache Stützen,
Köchin, fräulige
Haus- und Kindermädchen.
Suche zum 1. April für Land-
wirtschaft tüchtigen verheirateten
Mittelschicht (60-70 Jahre alt),
brauchbare Mädchen für sofort.
Franz Werth Kassel, gewerkschaftl.
Stellenvermittlerin,
Deulstraße 1, dort am Marktplat.

Kräftigen Arbeiter

sucht sofort **Georg Göpel,**

Ein Arbeiter

gesucht
Broß & Co., Lausenstraße.

Ein Bader

aus dem Papierfach gesucht
Papierwarenfabrik
B. A. Dantenburg.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, stellt
sich ein **F. Lehmann,**
Getreidegeschäft.

Einen Lehrling

sucht Eltern **Osar Hübel,**
Bädermstr., Unter-Altendura 28

Jüngeres Mädchen,

das schon
in Stellung war, zum baldigen Antritt
gesucht. **Grüne Straße 1. 1. Etg.**

Saubere Aufwarterin

sofort gesucht **Entenplan 11.**

Rinder - Gummischuh

nach oder auf dem kleinen Ger-
sternplatz verloren. Abzugeben
bei **H. Ritterstr. 6, im Zigarren-Gesch.**

Entlaufen

großer, schwarzer Stitz - Mar-
mit weissen Fleck auf der Brust.
Gegen Belohnung abzugeben bei
**Landesbarat Andrech,
Müllerstraße 16**

Sür die Truppen im Felde!

Zaschen-Decken mit Dauernat., Brennzeit einer Patrone
6 bis 8 Stunden.

Feldtücher mit Nat. Seidwolle und Brenngefäss zum
Aufstellen der Kochgeschirre

reicht um 85-40 Feldbeder fochend zu machen.

Zaschenlampen. Ersatzbatterien. Glühbirnen.
Zusammenlegbare Laternen. Brennschüher.

Reichere Zigarettenpackung in m. 10 Einzellaternen.
Wiedholer in Doppelschichten in vielen Größen.

Zaschenflaschen aus Blech und Glas in verschiedenen
Größen.

Triumphfl. (1/2 Ltr.) hält Getränke 24 Stunden heiß.
Zaschenmesser. - Besteck. - 1/2 Döfel.

Kriegs-Karten vom östlichen und westlichen
Kriegsschauplatz.

Paul Ghlerl.

Mittwoch den 3. Januar

Schluß

meines Inventur-Ausverkaufs

H. C. Weddy-Poenicke,

Merseburg, Kleine Ritterstrasse 4.

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg

Mittwoch den 3. Februar 1915, von vorm. 9 Uhr ab

aber nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 1001 bis 3900,
entfallend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Feder-
betten, Wäsche usw.

Die etwaigen Federschuhe können binnen Jahresfrist
in der Kämmereikasse in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 12. Januar 1915,
Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.

Lehrling

zu sofort oder 1 April or. gesucht.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.

Kassenstunden 8 1/2, 12 1/2
Sonnabends . . . 8 1/2-2

Siehe eine Beilage.

Meine grossen Bestände in
Damen- und Kinder-Mänteln, Kostümen, Jacken,

Röcken und Blusen

kommen jetzt zu sehr billigen, besonders tiefermässigten
Preisen zum Verkauf, daher äusserst günstige Kaufgelegenheit.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Politische Übersicht.

Die am letzten Sonnabend in einer Futaresten... Die am letzten Sonnabend in einer Futaresten...

Norwegen. Die norwegische Regierung hat vom... Norwegen. Die norwegische Regierung hat vom...

Portugal. Die Instruktion in Portugal dauern fort... Portugal. Die Instruktion in Portugal dauern fort...

England. Das britische Gesetz vom 18. September... England. Das britische Gesetz vom 18. September...

androhungen: „Wer während des gegenwärtigen Krieges... androhungen: „Wer während des gegenwärtigen Krieges...

Deutschland.

Mit den Schlussnummern des preussischen Etats für... Mit den Schlussnummern des preussischen Etats für...

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am... Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am...

Budgetkommission zu verlegen sei, die Vollberatung da... Budgetkommission zu verlegen sei, die Vollberatung da...

Die Einschränkung des Wotenspruchs in Groß-Berlin... Die Einschränkung des Wotenspruchs in Groß-Berlin...

Provinz und Umgegend.

Nürnberg, 31. Jan. Das „Nürnbg. Anzeig.“ meldet... Nürnberg, 31. Jan. Das „Nürnbg. Anzeig.“ meldet...

Unser Einziger.

Roman von Th. Schmidt.

66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)... 66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)...

Lager mitgebrachtes Buch unfaßt in ein Fach über keinem... Lager mitgebrachtes Buch unfaßt in ein Fach über keinem...

XXII.

Am die Mitte des Januar trat Herr Schäfer die erste... Am die Mitte des Januar trat Herr Schäfer die erste...

„Diesen Tag, ä, Fräulein, werde ich rot anstreichen... „Diesen Tag, ä, Fräulein, werde ich rot anstreichen...

(Fortsetzung folgt.)

dem Bataillon die Fahne mit dem Totenkopf versehen, der jetzt auch statt der Adler an die Fahnen kommt. Außerdem erhielt das Bataillon Gardelilien und Kleid nach Bewingung des Krieges aktiv beschon. Generalsmannschaft in Eisenburg hat in einem Armeebefehl ausgesprochen, daß das Bataillon sowie eine Division geleistet habe, und ihm über 100 Eisene Kreuze zur Verteilung überwiehen, auch zahlreiche Beförderungen vorgenommen.

1. Vauensalza, 23. Jan. Zwei Arbeiterinnen des Badischen Müllergutes in Hornömmern legten sich bei der Rückkehr vom Felde in die Schloßsche des Müllers und stürzten ab. Während die eine ohne Schaden davonkam, fiel die andere so unglücklich, daß sie unmittelbar darauf verstarb.

1. Döberleben, 30. Jan. Im Kreise Döberleben befinden sich 3 russisch-polnische Arbeiter die durch unglückliche Agenten sehr reichlich mit Geld, Zündmaterial und Sprengstoffen versehen sind, um Getreidepreiser, große Scheunen um anzubrennen. Scharfe Bewachung der Getreidepreiser bei Tag und Nacht ist daher dringend erforderlich. — Eine diebe Firma schlachtete in diesen Tagen ein Schwein Oldenburg Abtammung, das bei einem Gewicht von 806 Pf. das nette Sündchen von 525 Mark kostete.

1. Schwand, 31. Jan. Bergange Nacht verunglückte auf dem Kufschachte im Krümmerschachtel ein Bergmann aus Urfrungen durch niedergehende Gestein. Erst nach mehreren Stunden Arbeit konnte die Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit 5 Kindern.

1. Vom Satz, 31. Jan. Ein frischer Winter hat nunmehr kein kaltes Regiment angetrieben. Nach wochenlangen Niederschlägen bei gelinder Temperatur, wie man sie sonst zu dieser Zeit im Gebirge nicht gewöhnt ist, legte gegen den 20. Januar plötzlich ein scharfer Nordost ein, welcher unter Nebel und Schneegewitter das ganze Satzgebirge mit einem dursert kalten Knäuel überdeckte. Die Wälder genährten einen feinsten Nebel, man glaubte in einen Märchenwald verkehrt zu sein. Die handrechten Reiseführer sitzen aber sehr fest an den Zweigen und rufen durch ihre Lage ungeheuren Schaden an. Anhängliche herdriftet sich und ihrer Kronen bebaut, tauende von Chausseebäumen sind durch Kronenbruch fast vermischt. Eine wahre Verwüstung hat der Schnee in den Felsenklüften angerichtet. Seit all den Verbindungen sind gestürzt. Ammerth schneit es Tag und Nacht. Schichten, Nebel und Schneegewitter sind wieder zu ihrem Recht gekommen. Das sonst übliche Abblösen der Bäume ist ohne Erfolg, deshalb werden in den Ostbaubehörden und Gärten infolge der Kalt des Schnees noch mehr Schäden durch Schnee entstehen.

1. Hantenburg, 30. Jan. Am 31. Januar vollendet Kreisdirektor a. D. Carl Lecher sein 103. Lebensjahr. Der alte Herr ist körperlich und geistig noch recht gesund.

1. Vom Eisele, 30. Jan. Ein größeres Schloß an Feuer brach gestern in einer Scheune zu Kesselfauna zum Ausbruch. Das Element fiel auch die Nachbargemeine zum Opfer. Die Brandstätte ist nicht mehr zu sehen.

1. Altenburg, 31. Jan. Der letzte Stadterneuungsplan lag der Antrag vor, dem Einkaufsausmaß 100 000 Mark zum Ankauf ausländischer Fleisch zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde beantragt, dem Kriegsausmaß 200 000 Mark bereitzustellen, um die Fleischversorgung zu sichern. Jedoch dieser Betrag soll als Darlehen aufgenommen werden, während bei der Staatsregierung oder bei der Landesversicherungsanstalt in Weimar. Die 300 000 Mark wurden bewilligt.

1. Leipzig, 31. Jan. Eine im ersten Stadtwort eines Grundstücks in der Kanitzstraße in Lindenau wohnhafte Straßenschnitzersfamilie brachte gestern nachmittags ihrem einundzwanzigjährigen Sohn einen Kränze bei. Das Gift hat auch unmittelbar seine Wirkung, denn der Kleine starb alsbald. Nach der Vergiftung ihres Kindes verurteilte die Frau sich durch Erhängen am Fensterkreuz das Leben zu nehmen. Sie erreichte jedoch ihren Zweck nicht, da sie durch Ringeln an der Vorlaufsleiter in ihrem Vorhaben gescheitert wurde. Sie befreite sich den Hals wieder aus der Schlinge und begab sich nach einer Weile, von Kreuze erlosch, zur Hofstube, wo sie sich freiwillig stellte. Die Frau dürfte die unglückliche Tat in der Verzweiflung wegen eines schweren körperlichen Leidens, von dem sie heimgeleitet ist, begangen haben. Sie wollte aus dem Leben scheiden und ihr Kind nicht mütterlos zurücklassen. Die Erörterungen über den Fall sind noch im Gange.

1. Weida, 31. Jan. Der Gemeinderat beschloß, der Beschaffung von Fleisch vorzuziehen für den Sommer näher zu treten und zu diesem Zweck bei der weimarschen Staatsregierung um Gewährung eines unrentierlichen Darlehens von 10 000 Mark nachzusuchen. Die Gemeinde kann das Fleisch nicht selbst anschaffen, da sie keine entsprechenden Einrichtungen besitzt. Deshalb soll mit der Fleisch-Zinnung in Verbindung getreten werden. Die Zinnung ist grundsätzlich einverstanden, ist aber der Ansicht, daß die Anregung sechs Wochen zu spät gekommen ist, da schlachtweise Schweine in dieser Gegend nicht mehr zu haben sind.

Merseburg und Umgegend.

1. Februar.

**** Februar.** Der zweite Monat des Jahres 1915 hat seinen Eingang gehalten, und schon rechnet man aus, daß es nun schon der fünfte Kriegesmonat ist. Merseburg wohl noch sein werden so voll Kampf und Mangel? Und wird vielleicht der Februar einen besonderen Sieg bedeuten? ... Sonst war der Februar so mitten in allerlei Galion-Gesellschaftsrauel hineingefallen und die Verneinungsgelichter trieben ihr wunderlich Spiel mit den Wundenmenschen. Was Februar uns diesmal nichts, die erste Winternachtsstimmung tritt um so härter hervor. Wie könnte man auch an lärmende Auslassungen denken, wenn unsere kämpfenden Brüder tagtäglich dem Tode ins Auge schauen! ... Mit Februar nehmen die Tage schon sichtbar zu, und man denkt allgemach ans Frühling. Und hier hat man gleich wieder unter modernen Truppen vor der Seele. Wenn unsere Truppen nur erst mal die Unbillen des Winters hinter sich hätten! Allerdings, der zweite Jahresmonat hat schon monatelang sehr hart winterliche Gebärden gezeigt. Der vielbesetzte 100-jährige Kalender stellt für diesmal folgende Februarwitterung in Aussicht: „Anfang trübe und trübend, in der zweiten Woche Regen, in der dritten Witterung umföhligen Regen, Westwind, Wind und rauhe Luft.“ Das klingt ja nicht gerade verlockend, aber der Hundert-

jährige behält nicht immer recht. ... Im Februar vor hundert Jahren derlei Kapellen von Elba aus noch einmal nach dem alten Wachslande die begehrlche Hand auszustrecken, um es wieder zu ergötzen. Wäre es immer ein vergebliches Beginnen kein, wenn sich machungunrige Feinde wider Deutschland regen!

† Auf dem Felde der Ehre starb den Helldem fürs Vaterland der Tapferste Alfred Nolte, Wehrmann im Landwehr Infanterieregiment Nr. 72, von hier.

† Anfall. Heute vor 25 Jahren trat Herr Max Rißler zu seine Stellung als Buchhalter bei der Firma Paul Büschendorf hier an. In seinem Ehrentage überreichte sein Chef ihm unter Dankesworten für seine treue Tätigkeit ein namhaftes Gehaltsgeld. Herr Stadtrat Thiele, als Mitglied der Dankeskommission, überreichte Herrn Rißler im Auftrag der Dankeskommission die von dieser gestiftete Ehrenurkunde.

† Sozialistisches. Von jetzt gilt für Postanweisungen nach Italien das Umrechnungsverhältnis 100 Fr. = 91 Mk.

**** Feldpostbriefe bis zum Gewicht von 500 Gramm!** Noch einmal sei heute darauf hingewiesen, daß Feldpostbriefe nach dem Felde hier im Gewicht über 250 g bis 500 g für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar zu neuem zugelassen werden. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

**** Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen aus Dänemark nach Deutschland** ist von dem dänischen Postverwaltung auf 88 Kronen 50 Öere=100 Mark festgesetzt worden.

**** Das ständige Kreuzenotop,** das hier selbst eingekauft werden sollte, wird laut neuester Verordnung des Generalstabsamtes nicht nach Weimar kommen. Die angeforderten elässlichen Kreuzen, die für unsere Stadt zur Ausbildung vorgehen waren, werden darum nicht hier erscheinen. Die Urkunde dürfte kein, daß ein Exzerptaus und ein geeigneter Mann zur Unterbringung derselben nicht zur Verfügung steht und die Hauptarbeiten in Weimar nicht anderweitig ausgelegt sind. Die zur Ausbildung der Kreuzen kommandierten Unteroffiziere und Gefreiten sind bereits wieder ihren Kompagnien zur Verfügung gestellt worden.

**** Glattis.** Bei der jetzigen etwas unbedingenden Witterung ist Glattis eine ziemlich gewohnte Erscheinung. Angehört der Luftschicht, das man bei Verabnahme rechtlich im Winter nicht der Gefahr ausgesetzt ist, für eintretende Unglücksfälle von Passanten haßbar gemacht zu werden, pflegen die Hausbesitzer den Bürgersteig vor ihrem Hause mit Asche oder Sand zu bestreuen, sobald Glattis eintritt. Doch noch ein anderer Umstand ist zu beachten. Wer denkt, daß bei Eintritt von Glattis an die armen Pferde? Wie gar oft sieht man die bedauernswerten Tiere infolge der Glätte hängen oder mit ihren Füßen vergeblich Salt auf dem glatten Boden suchen. Ein paar Schaufeln Asche lassen sich im Vogen über den Fahrweg leicht verteilen, ohne daß man deshalb einen Schritt mehr zu machen braucht als sonst. Sobald erit einer damit beginnt, werden andere das Beispiel bald nachahmen und anderer Beifahrer wird für betrieblige Beobachtungen sehr dankbar sein.

**** Eine Wohnung an die Verbraucher.** Der Kriegsausgang für Konsumenteninteressen hat, mit großer Genugtuung die von der Reichsregierung hat, aber nicht zu spät erlassenen Verordnungen über die Beschlagnahme des Brotgetreides aufgenommen. Es liegt darin seine Einlagen, Preise und Veranlassungen erhabenen Forderungen zur Sicherung unserer Brotversorgung größtenteils erfüllt. Im Interesse einer gerechten Verteilung der Bestände wird er in diesen Tagen den jetzt in Betracht kommenden Kommunalbehörden weitere Vorschläge unterbreiten, damit deren schwere Arbeit durch Erweiterung privater Betriebe und Benutzung eines sehr einfachen Verteilungssystems ohne einen ausgedehnten Verwaltungsaufwand erleichtert wird. Im Augenblick erscheint aber dem Kriegsausgang erforderlich, die Verbraucher an ihre Pflichten bei der Durchführung der Rationierungsvorrichtungen zu erinnern. Bei der Verteilung ist es unrichtig, der notwendigen Verteilung wird es sich ohne Zweifel nicht immer vermeiden lassen, daß hier und da eine kleine Ungerechtigkeit, eine geringe Unbequemlichkeit oder etwas Mißbilligung durch irgendwelche öffentlichen oder privaten Maßnahmen aufzuheben kann. Da heißt es denn für jeden Einzelnen sich einzuordnen in das große Getriebe unserer Volkswirtschaft. Ich will nicht arbeiten zur Abstellung einiger Mängel und Härten der neuen Situation! Nur durch den guten Willen aller unserer Volksgenossen ist es möglich, dem Weiteren der Reichsleitung nach einer auch wirtschaftlichen Überwindung unserer Widerstände einen vollen Erfolg zu verschaffen.

**** Zur Wadung für freiwillige Goldmänner.** Unter Hinweis auf die Verordnung vom 25. Januar 1915, wonach von privater Seite Goldmünzen gesammelt werden dürfen, wenn die Sammlungen ausschließlich zu dem Zweck erfolgen, die Goldmünzen der Reichsbank zu zuführen, teilt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung u. a. mit, daß es gleichwohl geboten erscheint, wenn Personen, die für die Reichsbank solche Sammlungen veranstalten, sich bewegen mit der Reichsbank in Verbindung setzen und sich von ihr eine schriftliche Bestätigung darüber verschaffen, daß ihre Tätigkeit des Anlaufes von Goldmünzen ausschließlich für die Zwecke der Reichsbank erfolgt.

**** Wadung der Züchter für Militärpferde.** Die Seeresverwaltung hat im Interesse der Siderstellung der für Militärpferde nötigen Forderung bestimmt, daß vom 1. Februar ab an Stelle von je 1000 Gramm Safer 1000 Gramm verfallter Rohsafer zu verfügen sind. 1000 Gramm Rohsafer können ganz oder zum Teil durch einen gleiches Gewicht Zünderkohlen ersetzt werden. Dieser Bericht ist bei den Herden aller Truppen und der Einzelpferde durchzuführen. Im übrigen werden die Rationssätze herabgesetzt, da alle für den Krieg vorgesehenen Futteranlagen vom 1. Februar ab in Kraft kommen.

**** Zur Verfolgung der Krieger mit Lelestoff.** Durch die Setzungen geht eine Notiz, daß eine Reihe von Hochschullehrern und Schriftstellern beabsichtigt, eine Vereinigung zu bilden, um die Verfolgung der Krieger mit Büchern und Zeitungen und die geistige Einwirkung auf die Soldaten einheitlich zu organisieren. Was die Verfolgung der Krieger mit Büchern und Lelestoff anbelangt, so ist hier bereits veranlaßt und zum Teil auch durchgeführt. Es haben sich bereits bei Kriegesbeginn die in die Reichsarmee, die in Friedenszeiten die Verfolgung des Volkes oder bestimmter Kreise mit Lelestoff sich zur Aufgabe gestellt haben, zu einem „Gesamtantrieb zur Verteilung von Lelestoff im Felde und in den Lagerten“ zusammengetan, der dem

Roten Kreuz angeschlossen ist. Aber 2000 Lagerte sind mit Büchern versehen. Länge 1 1/2 Millionen Bücher sind bisher zur Verteilung gelangt. Die Verfolgung unserer Truppen im Felde mußte zunächst aus militärischen Gründen zurückbleiben. Zurzeit hat der Gesamtantrieb über auch diese Aufgabe tatkräftig in die Hand genommen. So sind u. a. 500 Zentner Lelestoff durch eine seiner Sammel- und Verteilungsstellen, die Kriegsspende des deutschen Buchhandels, an die Front gelangt worden. Einer der Herren der Geschäftsführung des Gesamtantriebes hat bei Veranlassung des Reichstages Kommissars der freiwilligen Krankenpflege und des Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz an die Front, um persönlich die Verteilung der Bücher zu leiten. Es darf nicht gelagt werden, daß nach Lage der Dinge der Gesamtantrieb zur Verteilung von Lelestoff alles getan hat, was anging. Möchten recht viele an dem großen Werke mitarbeiten. Für die Abfertigung von Büchernenden sollte man den Geschäftsstelle des Gesamtantriebes Berlin (Reichstagsgebäude, Mühlendamm, Zimmer Nr. 8) die nächste Sammelstelle ersuchen und die Überendung von Freibräuterei mitteilen. Selbstpenden können abgeliefert werden an die königliche Seehandlung Berlin W. 56 (Konto Nr. 100 beim Postfachamt Berlin N. W. 7; bitte stets hinzufragen: „für den Gesamtantrieb zur Verteilung von Lelestoff im Felde und in den Lagerten“).

**** Das Turnerabzeichen ins Feld senden.** Dr. Ferdinand Geyer, der Vorsitzende der Deutschen Turnerstaff, regt in der „Deutschen Turnerzeitung“ an, daß die Turnervereine den im Felde lebenden Turnernoffen das Turnerabzeichen senden sollten, damit sie, daselbst auf der Brust, für das Vaterland kämpfen und, wenn es sein muß, in den Tod gehen könnten. Aber auch um von anderen, besonders anderen Turnernoffen, die für unsere Turnervereine erkannt zu werden, wobei das Fragen des Abzeichens einen guten Zweck verfolgen. Das Fragen des Zeichens werde überall gestattet werden. — Der Erlass der zu solchen Zwecken veräußerten Abzeichen würde der turnerischen Kriegsspendenkasse zufließen. — Von der Deutschen Turnerstaff sind bis jetzt bereits über 7500 Abzeichen an dem Felde der Ehre gesendet. — Die in der Gierne Kreuze verliehen werden, darunter 40 erster Klasse.

**** Der Verlust von Dedes an Einzelpersonen** zur Deckung des eigenen Bedarfs wird, wie der stellvertretende kommandierende General des 4. Armeevorsposten Herr von Lander bekannt gibt, noch jetzt ab wieder gestattet.

**** Schädigungen des Handels und des laufenden Publikums.** Eigentliche Praktiken im Handel haben Handelstammern festgesetzt. Danach sind mehrfach Geschäftstreibende unter dem Vorwande, größere Aufträge für die Heeresverwaltung oder für Heereszwecke zu haben, an größere Firmen heranzutreten mit dem Verleihen, die die Hand zu ergötzen, um dann, wenn der Plan gelingen ist, diese Sachen anderen Handelshäusern zu unvernünftigen hohen Preisen zum Kauf anzubieten. Da diese Praktiken zu einer ungehörigen Preissteigerung führen, wird davon nicht nur der Handel, sondern auch das laufende Publikum getroffen.

**** Gungeliger Männer und Weiblicher.** Es lag die Schlinge vor Familien-Geburtsstunde über der Veranstaltung, der gestern Abend eine sehr große Zahl von Teilnehmerin bederlei Geschlechts, jung und alt, in den anheimelnden schlichten Räumen des Vereinshauses bewohnte: „Kaisergeburtstagsfeier“. Nach gemeinlichem Gesange „Im Haupt hat du dem Gott gedankt“ begrüßte B. Wehler den sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1. B. 12.“ S. Elig ist der Mann der die Unfertigung erduldet; denn nachdem er bemerkt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißt hat denen, die ihn lieb haben“, in einer herrlichen Fährte für unsere Kaiser aller der leiblichen und geistlichen Annehmlichkeiten, die er vom Staat seiner Regierung anerkennen und die von ihm in der Schule des Lebens mit Kraft und Ausdauer ertragen und überwunden worden sind inmitten seines Volkes, von dem er ja jeder oft verkannt und ungerührt beurteilt werden ist, das aber heute hinter ihm steht gleichwie ein Mann und beide Gebete für ihn und das teure Vaterland zum Himmel emporheben. — Nach dem sehr schönen Vortrag „König Schirmvogel Sabot 1.

Tag und Nacht, wie er der feinde Anschläge aufzuheben macht! Gehe Gott, das deutsche Volk die großen Aufgaben löst, die seiner harrten: Befreiung der Feinde im Osten und Westen und vor allen Dingen Englands, auf das wir unter anderer Kaisers Regierung ein Leben führen, das weit ist der angehenden Epochen, welche er und sein tapferes Heer in allen seinen einzelnen Teilen gebracht hat, das wir das Errungene festhalten und auf diese Weise dem Kaiser und dem Vater danken! — Hoch, hoch, hoch erhebt sich begeistert aus aller Munde und mit Schallener tönt: „Heil Dir im Siegestranz!“ — Gemeinliche Gefänge und Deklamationen verdrängen den Abend auch weiter. Eine nochmalige Ansprache des P. W. Erthler, in welcher er das Verhalten der neutralen Mächte, sowie unsere Stellung zur Türkei beleuchtet, auch irgige Meinungen über unsern Kaisers tägliche Wirksamkeit in Friedenszeiten gerichtet, des Mannes, dem es eine Vergessene ist, sich ein zu müssen mit dem Volke, liegt keulich erkennen, wie der Verein mit seinem Vorstände deutlich gemacht. Neben im vaterländischen Sinne pflegt. Ein gemeinsames Gebet für Kaiser und Volk beschloß den durchaus würdigen, Gemüt und Herz erfreuend verlaufenen Abend.

Medikamentöses Institut. Von dem Sobotnik-Orden und dem Merseburger Zweigverein des Roten Kreuzes ist die Errichtung eines mehrzweckigen Sanatoriums beschlossen worden. Diefür die weitere Behandlung unserer Verwundeten wichtige Einrichtung wird in dem Wilsdruffer Saalbau Unterkunft finden. Frau Major von Schack hat den Saal zu dem genannten Zweck lebenswüirdig gemacht zur Verfügung gestellt.

Polizeistände. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die ständige Einhaltung der Polizeistände sowohl dem Wert wie auch die Sicherheit der Bevölkerung ist. Die für Vererbung die Polizeistände auf 12 Uhr festgelegt ist, macht sich der Wert nicht nur strafbar, wenn er über diese Zeit hinaus noch Gäste in seinem Lokale duldet, sondern auch die Gäste selbst sind strafbar, wenn sie über die gebotene Polizeistunden hinaus noch in dem fraglichen Lokale verweilen.

Ein Transport Verwundeter traf am Sonnabend hier ein. Es handelt sich um ein deutsches Kontingent ihrer ihrer vollständigen Heilung entgegengehen. Sie wurden auf die einzelnen Kasernen verteilt. Unsere hiesigen Kasernen sind zurzeit nicht vollbesetzt, da in letzter Zeit viele Verwundete entlassen werden konnten.

Vom Gefangenlager. Gestern nachmittag wurden 450 Zivilgefangene aus dem hiesigen Gefangenlager abtransportiert, und zwar hiesige mit Frankreich ausgetauscht worden. Es waren meistens Frauen im Alter von unter 17 und über 45 Jahre. Ihr Ziel ist bis auf weiteres Kastrat. Ein Austausch von Gefangenen wird in den nächsten Tagen vorgenommen werden. Im Gefangenlager waren jetzt ungefähr 9500 Mann untergebracht, ungerchnet der 200 Russen, die in Wehrbau zur Arbeit kommandiert sind. Außerdem sollen, wie verlautet, in nächster Zeit noch ca. 2000 gefangene Soldaten der Belgien zur Bergwerksarbeit kommandiert werden. Die im Lager befindlichen Engländer und Schottländer haben Mängel als Liebesgaben vom amerikanischen Konsulat hierher geschickt erhalten, die zur Aufklärung sind es mitgeteilt, gelbes Spiegel und Wasserfestigung tragen. Ein Teil der Franzosen verdrängt jetzt täglich Arbeiten zur Erzeugung von elektrischen Lichtbatterien und fügen sich dabei an dem Werkstätten mit Gasbeleuchtung aufen herum und auch in den Baracken befindet wurde, soll in nächster Zeit bekanntlich elektrisches Licht bekommen. Fast täglich kommen aus den umliegenden Orten aus den Kasernen als geistig entlassene Franzosen, Russen und Engländer an.

Die Kartenerkennung zu Halle a. S. hält Mittwoch den 3. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, in ihrem Saal in der Frankfurter eine Gefamtsitzung ab. Die Tagesordnung enthält mit der geschlossenen Sitzung 13 Punkte, darunter die Feststellung des Haushaltsplans für 1915 und die Beschlußfassung über die Vertagung der Herausgabe eines Jahresberichts bis nach Beendigung des Krieges.

Der Kartenerkennung des Vize-Königs an Kaisers Geburtstag hat dank der Mühseligkeit der verkaufenden Genußwaren einen Reinertrag von 162 Mark erzielt.

Petroleum-Quelle. Es geht weiter, da, lieber Leser, freudig erlaube ich, wo ist es denn die liebe Petroleum-Quelle? Hoffentlich ist sie nicht irgendwo jenseits des Meeres, sondern recht hiesig in der Nähe, das wäre ja in unserer Zeit des Petroleum-Mangels geradezu ein Heiligtum, lieber Leser, du brauchst gar nicht weit zu gehen, du kannst die liebe Quelle sogar selbst schöpfen. Es das wird ja immer besser, wirst du denken, das gibt wohl gar die schönste Hegelei! Nein, es geht ohne Zauberei! Es muß nur noch etwas Petroleum-Vorrat vorhanden sein. Solcher Vorrat verdoppelt und um verdreifachen zu können, ich fühle eine große Sache und um so besser, da das Verfahren leicht und einfach ist. Ein Liter Schmelzwasser oder Regenwasser und ein Pfund Soda kochen, dann erkalten lassen, ein halbes Liter Petroleum hineinschütten, gibt ein und ein halbes Liter Petroleum.“ Das so geschaffene Petroleum sieht zwar etwas trüb aus, das schadet aber nicht, es brennt schön und hell. Eine Merkwürdigkeit hat den Versuch gemacht und berichtet, daß es ausgezeichnet gelungen ist. Sie hat die schöne Summe aus ihren Hausgenossen mitgeteilt und diese sind sehr zufrieden mit der neuen Petroleum-Quelle. Sie bin außerdem, das schöne Rezept nachzuprüfen. Vielleicht werden unsere Merseburgerinnen den Versuch machen. Sie mögen das Ergebnis ihrer Probe veröffentlichen. Es wäre eine höchst willkommene Sache und eine Art Wunder-Campé wäre geschaffen. Sollte etwa das Rezept nicht bekannt sein, so bitte ich um Entschuldigung.

Nachmeldung über die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Merseburg vom 1. Jan. bis 31. Jan. 1915:

1. Einwohnerzahl am 1. Jan. 1915:	23 650
2. Zugang durch a) Zugang	233
b) Geburt	40
3. Abgang durch a) Verzug	273
b) Sterbefall	28
	230
4. Es ergibt sich somit ein mehr von	43
Bestand der Einwohnerzahl am 1. Dez. 1914	23 693

v. Trebnitz, 1. Febr. Aus unserer Gemeinde erhielt der Führer Franz Trebnitz, die Offiziere in Sachstaden erhielt der Dr. 36, für beneidete Zuneigung auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse. F. ist der älteste Sohn uneres verehrten Gemeindevorsetzers F. Fröhliche. Wäge der tapferen Jugend Kriegsmann zur Freude seiner Eltern und Geschwister gelang und munter in die Heimat zurückkehrten.

w. Götzen, 30. Jan. Im Laufe des Jahres kommen vorausichtlich einige der umliegenden Gemeindeglieder, die in dieser lange Jahre in Gräfflich Höhenbühler Pachtung fanden, zur

Neuerpachtung. Da die in Betracht kommenden Jagdbereiche mäßig sind und zu den besten der Gegend zählen, dürften sich zahlreiche Liebhaber als Pächter einstellen. Man rechnet daher bei der Neuerpachtung auf eine erhebliche Steigerung des Jagdpachtes.

v. Altranstädt, 30. Jan. Infolge der grundlosen Feldwege gefahrte sich diesmal die 36 Fuß der 3. und 4. rühen aus den Feldmieten recht schön. Leider konnte die Herbstackerung in vielen Fällen wegen Mangel an Arbeitskräften, wohl auch an Pferdmaterial nicht beendet werden. In der Reichsmolkerei haben sich auch hier alle Hände geregt und eine Fülle an Wollkäulen geliefert. Erfreulich ist, daß auch kleine, einfache Leute ihr Scherflein brachten. Auch in den Stadtbereichen gingen große Mengen an Weizen und Weizenroggen ein.

v. Bitterfeld, 30. Jan. In unserer Feldbau werden jetzt größere Mädel Rehwild beobachtet, die ebenfalls aus dem Auengelande kommen und durch Jagdmittel und Eis vertrieben worden sind. Viele unter ihnen lahm sind und scheinen krank zu haben. Leider findet das Wild in den strauchlosen Feldern keinen Schutz.

Mücheln und Umgebung.

1. Februar.

4. Freyburg, 29. Jan. Hauptmann d. P., Amtsgerichtsrat 3. Klasse in Freyburg, Ostbahnstation in Chemnitz, ist zum Major befördert worden. — Als die Handelsfrau S. Rabal von Wilsdorf die Hölle nach hier postieren wollte, rief sie infolge des Glattes aus und fiel so unglücklich nach hinten, daß sie sich nicht wieder aufrichten konnte. Nachdem sie so etwa 3 Stunden gelegen hatte, wurde sie endlich gefunden und mittels Wagens nach Laumburg geschafft. Die schon in vorgedachten Jahren schon dem Amt unterworfen und schwerer Verstauchungen, besonders aber eine bedenkliche Erhaltung sich zugezogen. — Wie schnell die Preise wechseln! Auf unserem Wochenferkelmarkt kochten das Paar Saugschweine 18 — 21 Mark, den Tag darauf auf dem Markte in unserer Nachbarstadt Leucha 28 — 28 Mark.

Aus dem Lehrkreise.

Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

„Eingeandt“

Von allen Seiten erlöst sich der Ruf zur Sparbarkeit, überall werden die verschiedensten Vor schläge dazu gemacht, wie man am wirksamsten die Mittel unserer Feinde, Deutschland auszuhebern, zunichte machen kann.

Zunächst erheben wir ja das strenge Verbot, weiter kam die daran sich schließende Warnung, keinen Kuchen zu essen! Aber diese Angelegenheit äußerten sich dann die Konditionen dahin, daß zu einer Semmel viel mehr Weizenmehl nötig ist, als zu einem Stück Kuchen. Der Kauf von neuem Mehl und Verfeinerung muß festgesetzt werden, was ganz anders richtig, gegen den lieben Alkohol. Laut amtlichem Bericht werden jährlich 160 Millionen Doppelentner edler deutscher Getreide zu Brauwedern und 25 Millionen Doppelentner herrlicher Kartoffeln zu Brennweizen verwendet, anstatt, daß je beide zu den verschiedensten Zwecken des Lebens verwendet werden. Es muß uns aber nur trennen Gewissensfrage werden und wir dürfen nicht länger noch Neben und Vredigten „hören“, sondern müssen endlich anfangen zu „handeln“, das tut uns allen bitter not!

Kuchen hat immer noch einen großen Nährwert, aber der Alkohol hat nicht nur keinen Nährwert, sondern er kann Leib und Seele verderben. Laßt uns unser Volk lieben nicht mit Worten, sondern „mit der Tat und in der Wahrheit.“ civis.

Vermischtes.

*** Eine schöne Kaisers Geburtstagsfeier.** Der Geburtstag des Kaisers wurde laut „B. T.“ von einer Berliner Dame dadurch gefeiert, daß 30 000 Briefe an 250 000 Offiziere zu einem Mittagsessen nach den Kaiserhallen lud.

*** Erhobene englische Offiziere.** Infolge des Krieges, an der englischen Küste, wurden am Sonntagabend zwei englische Offiziere von zwei auf Posten stehenden Territorial-Soldaten des Devon Kadabrer-Reiter-Bataillons erschossen. Die beiden Kadabrer fanden zwischen 7 und 8 Uhr abends in der Nähe eines Gehäuses an ungelängtem Reintert am Strande bei Torquay, wo eine breite Chaussee entlang führt. Möglichst kam ein Automobil mit starken Lichtern aus der Richtung von Paignton. Die Posten hielten das Auto an, in dem sich drei Offiziere befanden. Wie offiziell erklärt wird, soll sich dabei aus Zufall ein Schuß entladen haben, der zwei Offiziere auf der Stelle tötete. Von anderer Seite wird jedoch erklärt, daß die Offiziere nicht gleich hielten und infolge dessen von den Posten, ihrer Instruktion gemäß, erschossen wurden. Die beiden Posten wurden in Haft genommen.

*** Die Zittauer Landfürmer-Zeitung in Kalisch.** Die Zeitung, die Leipziger Landfürmer in Bouziers (Frankreich) herausgeben, hat auch andere Truppenverbände zu ähnlichen Untersuchungen veranlaßt. Auf russischem Boden erscheint jetzt eine deutsche Zeitung, die von der 2. Kompagnie des Landfürmer-Infanterie-Bataillons Zittau herausgegeben wird. Die in Kalisch gedruckte Januar-Nummer schildert insbesondere in Poesie und Prosa die Abreise der Landfürmer von Zittau und die Ankunft in Kalisch. Von den Anhängen an den „B. H.“ kommt auch der Humor zur Geltung. Eine der Anzeigen lautet wie folgt: Zur Kompletierung einer Jahresfeiergruppe innerhalb des Bataillons wird ein Frühling gesucht. Sommer, Gebr., 2. Komp., Herbst, Offiz., Stells., 4. Komp., Winter, Soldat, 1. Komp. Ferner fehlen der 2. Kompagnie noch einige Wochentage. Auch Garnisondienstliche und landwärtliche zu einem ausnahmsweise Verwendung finden (Kantionszuge) Montag, Feldmehl, Freitag, Landfürmermann, Sonntag, Landfürmermann. — Gedruckt wird die originelle Zeitung auf einer Frankenthaler Schnellpresse, die man im Keller eines verlassenen Hauses unterverloren vorgefunden hatte.

Wie die Wägen betraute Hindenburg gefangen haben, schildert ziemlich ausführlich in einem Brief nach Hause der Gutswirt Stannow vor Langfahrig in Oberdaneu. Wir waren, so schreibt er, auf sechs Tage den Königsjägern zugeteilt als Patrouille. Da haben wir einmal den berühmten General Hindenburg bei Nacht im Automobil angehalten. Ich fragte um den Ausweis. Hindenburg antwortete, er habe keinen. „So sagte ihm darauf, „Dann müssen Sie hier bleiben.“ Sie werden zur Feldwache geführt.“ Jetzt hat mit lächelnder Miene der Feldmarschall

seinen Zettel herausgegeben, dann ließen wir ihn weiterfahren. Mit mir war bei dem Abenteurer ein Bauer von Köchel namens Wörle. Auf diese Art haben die bayerischen Landwehnmänner den Hindenburg geliebt und er hat sich von ihrer Pflichterfüllung überzeugen können.

*** Bäume müssen nicht grün!** Ein Offizier schreibt dem „Chemnitz Tageblatt“. „Am Sie über den Geist in unseren kaiserlichen Truppen nicht im unklaren zu lassen, möchte ich Ihnen folgende wahre Geschehnisse erzählen: Kommt da eines Tages in den Ort, wo unter General-Commando liegt, ein Transport von 11 gefangenen Franzosen, bestaunt von einem kleinen Reiter-Infanterien. Der Generalstab-Offizier, dem die Leute vorzuführen werden, fragt den „Kampfschreiber“. „Ja, hören Sie mal, ein Einzelner zur Bewandlung von Eifen, ist Ihnen da nicht Angst geworden, daß er ausreihen könnte?“ — „Nein, gar nicht“, erwidert mein Kamerad, „ich hab' ja noch alle 11 gefangen genommen.“

*** Ein toter Franzose, der schießt.** In den Kriegserinnerungen eines hiesigen Kriegsveteranen ist aus dem Jahre 1870—71 findet sich eine merkwürdige Mitteilung. Der Erzähler hat das von Leuten überlieferte geflügelte Schicksal von Cenebiter befragt und berichtet dann: „Auf dem Heimwege hatten wir eine leistame Befreiung. Ganz unermutet haben wir nämlich einen Franzosen in einem Straßengraben fesseln sehen, sein Gewehr durch eine Hand gefesselt und nach einem nicht erkennbaren Gegenstand zielen. Als der Mann auch bei unserer vorrühigen Annäherung sich nicht rührte, bemerkten wir erst, daß der fesselerare Schütze ein toter Mann war. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Franzose, ein noch junger Bursche, gerade in dem Moment des Zielen eine Kugel direkt in die Stirn erhalten hatte. Der Mann durch das Herz getroffen und nach einem nicht erkennbaren Gegenstand hatte, so war er wunderbarerweise in fesseler Stellung festgefroren. Die Schärfe indes noch zu einem kometischen Nachspiel. Als am späten Abend einer unserer Unteroffiziere etwas angeheitert denselben Weg geht, sieht er im Mondenschein den stillen Mann noch immer in der verdächtigsten Stellung liegen, springt auf ihn los und beide verlieren nun das Gleichgewicht und fallen in den Graben, wobei das noch geladene Chapelet des Toten sich entlädt. Als die Wache herbeieilt, findet sie den Unteroffizier, der den Franzosen unbedingst arretieren will, da er tot und nicht behauptet, der Kerl stelle sich nur tot, sonst hätte er nicht noch schiessen können.“

Englischer Gefeshtsbericht.

Was braucht man für ein Geesht?

Und wodurch wird der Feind geschwächt?

Zunächst durch Taten

Und Gedanken.

Sobann genügt das Schießen nicht.

Durch den Bericht.

Wenn dir ein eigenes Schiff verbricht,

Erhebt es auf in dem Bericht.

Wenn es ein böses Ende nimmt,

Erkläre deutlich und bestimmt:

„Es schwimmt!“

Und wenn es auf den Grund versinkt,

So schreib: „Auch lebt es, Gott sei Dank!“

Es ist ein argloses Vergnügen

Sich in die eigene Tafs zu legen.

Gottlieb im „Lag“.

Neueste Nachrichten.

Vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 1. Febr., vorm. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Von westlichen Kriegsschauplatz nichts merkliches zu melden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Von der östlichen Grenze nichts Neues. Nördlich der Weichsel in der Gegend südwestlich Mlawa haben die Russen aus einigen Druffkäften, die sie langs derher vor unserer Front bestelt hatten, verdrängt. In Polen südwestlich der Weichsel gewonnen wir weiter an Boden.

Südlich der Weichsel haben wir unsere Angriffe erneuert. Oberste Seeresleitung. (B. T. P.)

Der Reichskanzler in Berlin.

Berlin, 1. Febr. Reichskanzler von Reichmann soll wie zu frühen Ansehenhaft hier eingetroffen.

Deutsche Flieger über Dänemark.

Berlin, 1. Febr. Über den Ausbruch von antlicher deutscher Stelle bereits ermeldeten neuen Angriff deutscher Flieger auf Dänemark wird dem „B. T.“ noch über Mailand berichtet: Über eine Stunde dauerte das Bombardement, in dessen Verlauf ungefähr 50 Bomben auf die Stadt geworfen wurden. Es gab Tote und Verwundete, aber nicht sehr bedeutenden Sachschaden.

Herabgeschossene Flieger.

Berlin, 1. Febr. Im Zusammenhang mit dem türkischen Aufmarsch gegen Andien find, wie in verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, zwei englische Flieger heruntergeschossen worden.

Gerettete Mörderkräfte.

Berlin, 1. Febr. 287 Gerettete des „Mörder“ kamen laut „Hof. An.“ am Freitag im Konzentrationslager von Sandborth an.

Eine besonders bewiesene Lüge.

Rom, 1. Febr. Die Sensationsmelbung der Agence Havas, die aus Rom berichtet war und untern 30. dieses Monats den Ausbruch des Krieges als nicht beworfen hinstellte, ist sogar schon den Text der Note mitteilte, mit der König Viktor Emanuel den Centralmächten den Krieg erklären würde, hat in hiesigen nachgebenden Kreisen großes Mißfallen erregt. Die Depesche ist auf keinem internationalen Telegraphenamt aufgegeben, sondern in Paris fabriziert worden und beweist, aus wie verwerflichen, einflussigen und untauglichen Mitteln Deutschlands Gegner weiter greifen.

Anzeigen.

Dom. Weerdigt: Der Mutterlicher Fechner und die Ehefrau des Gärtners Friedrich Ulrich, Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsbefehlshaber in der Gerbergasse zur Heimat, Diakonin Wittke, Stadt. Gestalt: Antonie, Elisabeth Woll, L. des Bognerers, Ulrich. Weerdigt: die L. des Ulrichs, Oerfurth, die Witwe Schmidt, der Juwelier Hofberg.

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen wurde mir mein lieber Vater, mein Bruder und Onkel, der Privatsekretär

Paul Sonnenschild im 59. Lebensjahre nach längerer Krankheit durch einen Infarkt des Herzens, Merseburg, Paris Berlin, Weisnfelds, 31. Jan. 1915 In tiefem Schmerz:

Marie Sonnenschild geb. Wehne, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Februar nachmittags 3 Uhr von der städt. Friedhofskapelle aus statt.

Zodesanzeige.

Sonnabend nachmittags 3 Uhr verchied nach kurzem schweren Leiden unsere gute Mutter

Ww. Friederike Hübner geb. Zacharias, Merseburg, 1. Febr. 1915. Um kühles Weibchen bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Hübner, Otto Hübner, Anna Sophie geb. Hübner. Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 8 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab wird der Verkauf von Waren an Einzelpersonen zur Deckung des eigenen Bedarfs wieder gestattet. Magdeburg, den 28. Jan. 1915 Der stellvert. kommandierende General des IV. Armeekorps, gen.: Freiherr von Lunder, General der Infanterie & a. i. des Infanterie-Regiments Nr. 2 für die Richtigkeit: gen.: von Wajelewski, Oberst.

Veröffentlichung: Merseburg, den 27. Jan. 1915. Der königliche Landrat.

Bekanntmachung. Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zu unserer Steuerklasse fälligen Steuern für Januar, Februar und März 1915, in den auf den Steueranscheiben vermerkten Terminen, pünktlich gezahlt werden müssen.

Auch hat die Zahlung des jetzt fälligen Schulgelbes bis spätestens 14. Februar d. J. zu erfolgen. Nach § 12 die 2. Rate des Wechselgelbes bis 15. Februar zu zahlen.

Gegen Schünung muß mit der fofortpflichtigen Beitreibung vorgegangen werden. Merseburg, den 1. Febr. 1915. Der Magistrat.

Berfängerung.

Am Mittwoch den 3. Februar d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich im Grundstücke des Deponomen Herrn Max Heber, Dier-Wittenburg 13 ca. 18 Fußren Stallhöfen meistbietend versteigern. Karl Ziele.

Domfrauenhilfe.

Die Generalversammlung findet am Dienstag den 2. Februar abends 8 Uhr im Schloß statt. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand. Frau v. Gersdorff, Vorsitzende.



Den Helden tot für s Vaterland starb am 30. Dezember 1914 mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der

Tapetzierer Alfred Nolte,

Wehrmann im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 72. Im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen die tieftrauernde Witwe:

Frau Frieda Nolte und Kind.

Merseburg, den 1. Februar 1915

Frau verw. Meta Gläser geb. Oexler

im 53. Lebensjahre. Merseburg, Marienstr. 3, den 1. Februar 1915.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Witwe Meta Müller geb. Gläser.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Febr. nachm. 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Für die beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen in so herzlicher Weise uns erwiesene wohlthuende Teilnahme sagen wir hierdurch Allen unsern aufrichtigen Dank, Merseburg, den 31. Januar 1915.

Paul Roßberg, Berlin W 30. Sanitätsrat Dr. Bernhard Roßberg nebst Familie, Aschersleben. Familie Schönemann, Halle a. S. u. Naumburg.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank, Merseburg, den 1. Februar 1915.

Friedrich Ulrich nebst Angehörigen.

Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

II. Anzeigepflicht. § 8. Wer Vorräte der im § 4 bezeichneten Art sowie Samen mit Beginn des 1. Januar 1915 in Gewarman hat, ist verpflichtet, die Vorräte und ihre Eigentümer der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern. Die Anzeige über Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu ertatten.

Bei Personen, deren Vorräte weniger als einen Doppelzentner betragen, beschränkt sich die Anzeigepflicht auf die Versicherung, daß die Vorräte nicht größer sind. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Vorräte, die im Eigentum der Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. stehen.

§ 9. Die Anzeigen sind der zuständigen Behörde bis zum 5. Februar 1915 einzureichen. Die Verwaltungsstellen haben bis zum 20. Februar 1915 der Reichsverteilungsstelle ein Verzeichnis der vorhandenen Vorräte und der Zahl der unter § 4 Abs. 4 fallenden Personen getrennt nach Kommunalverbänden einzureichen. In dem Verzeichnis sind diejenigen Vorräte getrennt anzuzeigen, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere eines Militärbezirks, der Marineverwaltung oder der Zentralkasse zur Beschaffung der Vorräte verpackung stehen.

Für die Anzeigen sind die vom Bundesrat festgesetzten Formulare zu benutzen. § 10. Händler, Konditionen, Händler und Handelsmühlen, haben zugleich mit der Anzeige nach § 8 anzugeben, wieweit dieselben in der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 als Händler

oder Konditionen verpacken oder als Händler oder Handelsmühlen käuflich geliefert haben.

§ 11. Die Anzeigen der Händler, Konditionen und Händler, die von den Befugnissen des § 4 Abs. 4 Gebrauch machen, haben nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörde über die eingetragenen Veränderungen ihrer Bezirke der zuständigen Behörde Anzeige zu ertatten.

§ 12. Die zuständige Behörde ist berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Vorrats- und Betriebsräume des Anzeigepflichtigen zu untersuchen und seine Bücher prüfen zu lassen.

§ 13. Wer die Anzeigen nicht in dem vorgeschriebenen Fristen ertattet, oder mer offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfshundert Mark bestraft.

§ 14. Die Anzeigepflichtigen bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die er bei der Aufnahme der Vorräte vom 1. Dezember 1914 vertrieben hat, so bleibt er von der durch das Verzeichnis verurteilten Strafe frei.

III. Enteignung. § 14. Das Eigentum an den beschlagnahmten Vorräten geht durch Anordnung der zuständigen Behörde auf die Person über, zu deren Gunsten die Beschlagnahme erfolgt ist.

Beitrag der Berechtigten die Uebertragung an eine andere Person, so ist das Eigentum auf diese zu übertragen; sie ist in der Anordnung zu benennen.

Bei Untereignung landwirtschaftlicher Betriebe ist vor der Enteignung festzustellen, welche Vorräte sie nach dem Maßstab des § 4 Abs. 4a für die Zeit bis zum 1. August 1915 zur Ernährung und Frühjahrsbereitung nötig haben. Diese Vorräte sind auszuliefern und von der Enteignung auszunehmen; sie werden mit der Auslieferung von der Beschlagnahme frei.

§ 15. Die Anordnung, durch die enteignet wird, kann an den einzelnen Vorräten oder an alle Vorräte des Bezirks oder eines Teiles des Bezirks gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Besitzer ausreicht, im letzteren Falle mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Beschlusses, in dem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 16. Der Erwerber hat für die überlassenen Vorräte einen angemessenen Preis zu zahlen. Soweit anzeigepflichtige Vorräte nicht angezählt sind, wird für sie kein Preis gezahlt. In besonderen Fällen kann die höhere Verwaltungsbehörde Ausnahmen anordnen.

Bei Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, wird der Uebernahmepreis unter Berücksichtigung des zur Zeit der Enteignung geltenden Höchstpreises sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte von der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung von Sachverständigen endgültig festgesetzt.

§ 17. Der Besitzer der enteigneten Vorräte ist verpflichtet, sie zu verwahren und pflichtig zu behandeln, bis der Erwerber in seinen Gebrauch übertrifft. Wenn der Besitzer sich dieser für unangenehme Verwaltung zu gewähren, die von der höheren Verwaltungsbehörde ergriffen ist, wird er für die Vorräte haftbar gemacht.

§ 18. Besteht sich die Anordnung auf Erzeugnisse eines Grundstücks, so werden diese von der Haftung für Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden frei, soweit sie nicht vor dem 1. Februar 1915 zugunsten des Gläubigers in Beslag genommen worden sind.

§ 19. Ueber Streitigkeiten, die sich bei dem Enteignungsverfahren ergeben, entscheidet endgültig die höhere Verwaltungsbehörde.

§ 20. Wer der Verpflichtung des § 17, enteignete Vorräte zu verwahren und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark bestraft.

Eine Barriere-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör ist im Preise von 820 Mk. am 1. April d. J. zu vermieten Breite Straße 15.

Geräumige 1. Etage-Wohnung ist wohnungsfähig am 1. April 1915 zu vermieten. Mag. Derrfurth, Breite Str. 15.

Freundl. Wohnung, Straße, Kammer, K. Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Gaud 1. 1. St.

2. Etage, schöne große Wohnung, im ganzen oder geteilt sofort oder später zu bez. Obere Burgstr. 7 (Baldbaum).

Die von Herrn Dr. Wolf benutzte 6. Zimmer mit Bad, Balkon, Zentralfest, Gas, elektrisch Licht ist vom 1. April 1915 an anderweitig zu vermieten. Mag. Blum, Kleine Ritterstr. 12.

Domstraße 3, 2. Etage, 7 Zimmer, Küche und Nebengebäude, zu vermieten und sofort zu beziehen. Es sind schöne, große Räume.

1 Wohnung, 3 Stuben und Küche, zum 1. April 1915 zu vermieten und zu beziehen. Genuer Straße 24, 1. St. links.

Freundl. beizbare Schlafstelle offen Rossmarkt 4, Laden.

Freundl. Schlafstelle Burgstraße 17, offen.

Scheuengläste, 50 Stück große Kanarienhäuser, 200 Stück kleine Häuser, 5 Stück Kanarienhäuser billig zu verkaufen. Gaudstraße 6!

Stadel! offeriert billig! Acker, Ochsen, ein paar schwere Arbeltsperde und einige leichte Pferde leben zu verkaufen. Wilhelm Naumburg, Gaudhof „Alte Wolk“. Tel. 466.

Gebr. größerer Stuhlflinten zu kaufen gesucht. Off. in Preisangabe u. M. S. an die Exp. d. Verh. Eine gebraucht, aber noch gut erhaltene Drehrulle wird zu kaufen gesucht. Merseburg, Merseburgstr. Merseburg.

Grüne Heringe, schöne große Ware, a. Wd. 20 Pfg., empfindlich. Mag. Frick, Neumarkt, Fischhalle.

Grüne Heringe, eingetroffen. Frau Bönicke, Rossmarkt 4.

Grüne Heringe, a. Wd. 18 Pfg., frisch eingetroffen bei Emil Wolff, Rossmarkt.

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bzw. 1,50 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kostertafeln — Kurzeitung!

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober dem Raum 20 Pf., im Restametal 40 Pf., Cuffrezeile oben nach rechts 20 Pf. mehr. Anzeigenfrist ohne Verbindlichkeit: Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 27.

Dienstag den 2. Februar 1915.

41. Jahrg.

Deutsche Unterseeboote vor Liverpool und an der französischen Küste in Tätigkeit.
Deutsche und österreichische Erfolge im Osten und Westen. — Lob der Landwehr.

Amtsantritt des Staatssekretärs Dr. Helfferich.

Der Mann, der am 1. Februar die Leitung der Finanzen des Reiches übernimmt, ist dem deutschen Volke kein Unbekannter. Sein Name ist in Verbindung mit den weit ausgreifenden Unternehmungen der Deutschen Bank wiederholt in der Öffentlichkeit genannt worden. Auf Grund zahlreicher Arbeiten über währungs- und finanzpolitische Fragen gilt Dr. Helfferich seit langem als einer unserer ersten Finanztheoretiker und finanzwissenschaftlichen Autorität; ihm in erster Linie ist es auch zu danken, daß die Bewertung unseres Volkswohlfundes auf eine richtige Basis gestellt wurde. Ganz besonders ist sein Name dem deutschen Volke bekannt geworden, als er im Oktober v. J. der böswilligen Unterstellung englischer Finanzblätter, als sei der glänzende Erfolg der ersten deutschen Kriegsanleihe mit künstlichen Mitteln zustande gebracht, im "Bank-Archiv" mit dem Nachweis entgegentrat, daß die 4,5 Milliarden, die auf die nicht limitierte und ursprünglich nur auf den Betrag von 2 Milliarden annehmende Anleihe gezeichnet wurden, effektives Geld waren, und als er in demselben Aufsatz als das erfreulichste Moment des Zeichnungsergebnisses die "levée en masse" des deutschen Volkes bezeichnete, die bei dem Dargebot von Spargeldern für die Anleihe in Erscheinung getreten ist. Endlich hat die Vorgesichte des Krieges durch Dr. Helfferich die erste auf Quellenmaterial fußende Bearbeitung von privater Seite gefunden. Das Ergebnis seiner Arbeit ist, daß die Darstellung, die der leitende deutsche Staatsmann und die amtlichen Vertreter des Reiches über die Entstehungsurachen des Krieges gegeben haben, in allen Punkten bestätigt wird. Ein nicht minder bedeutsamer Wert der Untersuchung liegt darin, daß Dr. Helfferich seinen Nachweisungen ausschließlich die amtlichen Veröffentlichungen der Dreiverbändmächte zugrunde gelegt, also Rußland, Frankreich und England mit ihren eigenen Waffen geschlagen hat.

Nach dem wärmeren, die Fähigkeit der Tätigkeit sich dabei nicht ohne Weiteres wie er wohlstand die Spüren Generationen am Ende des Krieges lösen gehen lebhaftem Aber nicht Wirtschaft hinzu, da Gütern, die seit erst den Sinnen eine austere werden, und noch ganz werden müßigen, die gabeln dienen des Krieges übernommen werden mußten. Dazu kommen weiter die Verhandlungen, die sich

beim Friedensschluß ergeben werden. Verhandlungen, bei denen nicht der militärischen und politischen die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund stehen werden. Schließlich ist in den Reichsfinanzen selbst so manches, was der Verbesserung wert erscheinen könnte. Die Kämpfe, die sich anlässlich der Reichsfinanzabgabe von 1909 abgepielt haben und die an die damals zu Fall gebrachte Erbschaftsteuer anknüpften, sind noch in frischer Erinnerung und auch die Finanzabgabe von 1913 kann, insbesondere wegen der Verquickung der Finanzen des Reiches mit den einzelstaatlichen Finanzen, zu Bedenken Anlaß geben.

Die Hauptfrage bleibt natürlich, wie die großen Mittel, deren das Reich in der nächsten Zukunft unter allen Umständen bedarf, beschafft werden Programm vor den Reichstag treten könnte, oder der Versuch, den Mann, den das Vertrauen des Kaisers in sein Amt gerufen hat, deshalb, weil er den durch den Konflikt vertretenen Kreisen nahestand, für eine bestimmte parteipolitische Richtung in Anspruch nehmen zu wollen. Es ist kein Wort darüber während der Dauer des Krieges mit einem fertigen zu verlieren, daß Dr. Helfferich genau so wie seine Amtsvorgänger das Interesse der Reichsfinanzen greifen zu wollen, wäre ebenso töricht wie der Glaube, daß der neue Leiter der Reichsfinanzen noch und wie jeder deutsche Staatsmann das vaterländischen. Hierin dem neuen Reichsfinanzsekretär vorzuziehen Interesse allem andern voranstellt.

Zur Kriegslage.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 31. Jan., vorm. Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt. Bei Guinchy, südlich der Straße La Bassée-Beihune, sowie bei Garency (nordwestlich Arras) wurden den Franzosen einzelne Schützengräben entziffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues. In Polen wurde bei Dorsznow südlich Lomica ein russischer Angriff zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Wien, 31. Jan. Amtlich wird verlautbart: 30. Jan., mittags. An der polnisch-galizischen Front herrscht, abgesehen von kurzen Geschützkämpfen, größtenteils Ruhe. Die heftigen Kämpfe der letzten Tage führten in den Karpathen zur Wiedereroberung der Passhöhen. In den eine Woche andauernden, schwierigen Aktionen haben die Truppen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse mit größter Ausdauer und Zähigkeit gekämpft, alle Terrainschwierigkeiten bei oft hoher Schneelage überwunden und hierdurch große Erfolge erzielt. Dem Feind wurden in Summe 10000 Gefangene und sechs Maschinengewehre abgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 31. Jan., mittags. Amtlich wird verlautbart: Am Dunajec und an der Niba herrscht gestern auf beiden Seiten lebhafteste Artillerieartigkeiten. Unsere in letzter Zeit schon mehrere Male mit guter Wirkung feuernde Artillerie hatte auch gestern Erfolg. Der Feind räumte in heftigsten Feuer einige Schützengräben. Auch an der übrigen Front in Ostgalizien waren seitweilen Geschützkämpfe. In den

Karpathen verlief der Tag ruhiger. Im Waldgebirge wird noch am einige Knapp nördlich der Raiböhen liegende Stellungen gekämpft. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Unterseeboote in Tätigkeit.

Berlin, 31. Jan. Nach einer Reuters-Nachricht aus London hat das deutsche Unterseeboot „U. 21“ am 30. Jan. sich den englischen Dampfer „Ben Curach“ in der Irischen See bemerkt. Der Mannschaft wurde Zeit gelassen, das Schiff zu verlassen. Sie wurde später durch ein englisches Boot in Fleetwood gelandet. Nach weiteren englischen Meldungen hat das selbe Boot gegen Mittag desselben Tages einen zweiten Dampfer westlich von Liverpool zum Sinken gebracht. Auch der Besatzung dieses Schiffes wurde ermöglicht, sich vorher in Sicherheit zu bringen. Sie ist bereits in Liverpool angekommen.

Es ist das der zweite und dritte englische Handelsdampfer, der von deutschen Unterseebooten versenkt wird; wie denn ja überhaupt der Seefriede gegen England in der Nordsee hauptsächlich von unseren Unterseebooten gefährdet wird. Nur die beiden Seegerichte westlich von Belgien und die Retegonisierungsfahrten deutscher Kreuzer an der englischen Küste waren Unterbrechungen dieser Art. Der erste englische Handelsdampfer, der einem deutschen Unterseeboot zum Opfer fiel, war der Dampfer „Durward“, der vor etwa zwei Wochen vor der Schelde-Mündung versenkt wurde. Der Dampfer wurde durch eine Sprengmine, die an Bord des Schiffes gebracht wurde, zerstört, die Mannschaft, die vorher die Boote befeigen mußte, wurde von einem holländischen Feuerschiff aufgenommen. Wenn der „Durward“ auf seiner Fahrt vor oder nach Rotterdam das Schicksal ereichte, und in London daraufhin bei Lands die Schiffsverlängerungsprämien sofort rapid stiegen, so wird die Verenkung dieser beiden Dampfer an der Londoner Börse einen viel größeren Eindruck machen, wenn sogar die Irische See, der Meerestiel zwischen Irland und England, also ein englischer Binnensee, und sogar der Süden von Liverpool nicht mehr für den deutschen Unterseebooten. Liverpool ist der Hafen, der den Hauptverkehr zwischen Amerika und England aufnimmt, und es wäre wirklich nicht nur eine Ironie des Schicksals, sondern eine herbe Strafe, wenn unter „U. 21“ Schiffe erwischt haben sollte, die die von Amerika gelieferten Waffen an Bord hatten. Es wird voraussichtlich eine Panik in England hervorgerufen, wenn man sieht, daß ein deutsches Unterseeboot gerade in der Irischen See auftaucht, wo man die Schlachtflotte für den Tag der Entscheidung aufstellt, weil man sie dort vor Unterseebooten angreifen am überlegen hält. So ist es auch damit wieder nichts. Deutscher Schnell sucht sich gerade dort das Ziel seines Angriffs, und selbst an der Schattenseite Englands zeigt sich der deutsche Feind.

Nach ein englischer Dampfer von einem deutschen Unterseeboot vernichtet.

Paris, 31. Jan. Amtlich wird gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot schoß am Sonnabend vormittags auf Höhe von Kap d'Antifer den englischen Dampfer „Edomarc“ an und versenkte ihn. Französische Torpedoboote retteten die Besatzung. Ein deutsches Unterseeboot beschloß am Sonnabend nachmittags in denselben Gewässern den englischen Dampfer „Itaria“. Dieser versank jedoch nicht. Er konnte unter dem Schutze französischer Torpedoboote nach Harre geschleppt werden. (W. T. B.)

Kap d'Antifer liegt an der französischen Kanalküste nördlich von Le Havre.

Eine Rede des Kaisers an ein Landwehrbataillon.

Großes Hauptquartier, 31. Jan. Die Rede, die der Kaiser an seinem Geburtstag an ein mitteldeutsches Landwehrbataillon hielt, welches bisher im Großen Hauptquartier Dienst getan hat und jetzt zur Front abgerückt ist, lautet, wie die W. T. B. erfahren: Guten Morgen, Landwehr!

Sch spreche Euch, Kameraden, meinen Blickpunkt aus, daß Euer alter Bund, an die Front zu kommen, in Erfüllung geht, und meinen Dank, daß Ihr Euer Ende hier so gut gemacht habt. Ich war sehr zufrieden mit Euch, ich weiß, was ich an meiner Landwehr habe. Überall, wo die Landwehr vor den Feind gekommen ist, hat sie sich glänzend geschlagen, im Osten und in den Bogenen. Euch ähnlich wie es die Landwehr, die mit todesmutiger Tapferkeit und Verdienst der Gefahr eine wichtige Rolle geklärt und den Feind buntuntergemoren hat. Also macht es eben, lebt wohl Kameraden,